

Million Schafe um, mehr als eine Viertelmillion Pferde, über 13,000 Kinder und 10,000 Kameele, ein Schaden, den man im Ganzen auf 15 Millionen Rubel anschlug.

Wenn sich im Sommer solche Stürme erheben, so führen sie den Sand und den Staub hoch empor, wälzen ihn in dichten Knäueln umher, er verdunkelt die Sonne bis zur blutrothen Farbe; der Staub dringt in alle Spalten und Ritzen ein und wird den Thieren dadurch höchst verderblich, daß er sie am Athmen und am Sehen hindert, tausende sterben den Erstickungstod. Menschen vermögen sich einigermaßen zu schützen, wenn sie sich niederwerfen und den Kopf so tief als möglich in die Erde begraben, noch besser ist es, wenn man ein nasses Tuch um den Kopf wickelt, wodurch natürlich der Staub abgehalten wird.



Argali, das wilde sibirische Schaf. Nach einer Zeichnung von Victor Adam.

Das Klima der südlichen Gebirge, zwar nach ihrem Nord- und Süd-Abhange auch noch sehr verschieden, ist doch im Allgemeinen der menschlichen Gesundheit sehr zuträglich, denn es giebt dort kaum andere Krankheiten, als das Wechselfieber, im Frühjahr und Herbst hitzige Fieber, und unter dem Vieh die sogenannte sibirische Pest, ursprünglich eine Viehseuche, welche aber auch mitunter die Menschen befällt. Die Krankheit fängt mit einer Geschwulst an, welche nach und nach verhärtet, sich ausbreitet, häufiger wiederkehrt, besonders aber an den von Kleidern nicht bedeckten Theilen des Körpers sich bildet. Man glaubt, Stiche von giftigen Insekten seien die Ursache, man kann aber nicht angeben, was für Insecten es sind. Die Geschwülste bilden sich zu schwarzen brandigen Geschwüren aus, ziehen ein erschlaffendes, zerrüttendes Fieber und bald den Tod nach sich. Am